



LAZ Lateinamerika-Zentrum e.V.



Wir helfen.

Das Lateinamerika-Zentrum e.V. (LAZ) wurde 1961 von Professor Dr. Hermann M. Görge gegründet. Seitdem leistet das LAZ Hilfe zur Selbsthilfe für die bedürftigen Menschen in Lateinamerika, damit diese den Kreislauf der Armut durchbrechen.

Die schwächsten Glieder der Gesellschaft: Kinder, Jugendliche und Frauen, die am Rande der Gesellschaft leben, sind die zen-

trale Zielgruppe des Lateinamerika-Zentrums. Denn vor allem diese stellen ein großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung Lateinamerikas dar.

Zur Überwindung der Armut erachtet das Lateinamerika-Zentrum und seine lateinamerikanischen Partner Bildung als den wichtigsten Ansatzpunkt. Deswegen liegt der Schwerpunkt der Förderung auf Projekten der Aus- und Weiterbildung.

Kontakt:

Lateinamerika-Zentrum e.V.
Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstr. 201 · 53113 Bonn
Tel.: 0228-210788 · Fax: 0228-241658
laz@lateinamerikazentrum.de
www.lateinamerikazentrum.de

Spendenkonto:

Deutsche Bank Bonn · Kontonummer 4000
BLZ: 380 700 59

CHILE

Berufsausbildungsprojekt gut angelaufen

Das Lateinamerika-Zentrum (LAZ) hat in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation People Help People begonnen, eine interdisziplinäre Berufsschule für Jugendliche in Panguipulli/Chile aufzubauen. Das Projekt wird gemeinsam finanziert von der Europäischen Kommission, People Help People und dem Lateinamerika-Zentrum. Das gesamte Fördervolumen beträgt 1.008.020 €, von denen die Europäische Kommission 749.000 € übernimmt.

Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren, die zumeist aus ärmeren ländlichen Regionen stammen und indigener Herkunft sind, sollen an einer Berufsschule – Liceo Politécnico – die Möglichkeit haben, eine qualifizierte Berufsausbildung abzuschließen. Dabei soll besonderer Wert auf die

Vermittlung sowohl theoretischer, als auch praktischer Kenntnisse gelegt werden. Allgemeine Fächer wie Mathematik und Fremdsprachen sollen mit Fächern aus dem Bereich Tourismus und Gastronomie kombiniert werden. Die Schule wird mit einem Computerraum, Werkstätten, Laboren, mehreren Klassenräumen, einer Bibliothek und Sanitäranlagen ausgestattet.

Auch einige lokale Unternehmer haben sich bereit erklärt, das Projekt finanziell zu unterstützen und in ihren Unternehmen Praktika anzubieten, in denen die Schüler ihre erworbenen Kenntnisse vertiefen können. Schließlich werden auch sie in Zukunft von qualifizierten Arbeitskräften, die nicht in die Städte abwandern, profitieren. An die Schule soll außerdem ein

kostenloses Internat für die Unterbringung der Schüler angeschlossen werden, denn diese können oft selber weder für die Unterkunft, geschweige denn für die Ausbildung aufkommen.

Da die meisten Jugendlichen der Region aus mittellosen Bauernfamilien stammen, finden sie sich in einem Teufelskreis aus Armut und Arbeitslosigkeit wieder. Viele junge Menschen wandern daher in die Städte ab, wo sie jedoch oft mit nicht minder harten Lebensbedingungen konfrontiert werden. Die Ausbildung am Liceo Politécnico soll den Jugendlichen einen Ausweg aus ihrer Situation aufzeigen und ihnen die Möglichkeit geben, durch den Zugang zum Arbeitsmarkt, ihre Lebensbedingungen entscheidend zu verbessern. (KT) ■

MEXIKO

Frauenprojekt erfolgreich abgeschlossen

Mexiko befindet sich seit einigen Jahren in einem politischen wie auch wirtschaftlichen Transformationsprozess, von dem aber nur ein geringer Teil der Bevölkerung profitiert. Die allgemeine Armutssituation hat sich in Mexiko laut einem Bericht der CEPAL (Comisión Económica para América Latina) von 2005 zwar etwas verbessert. Dennoch lag die städtische Armut 2003/2004 noch immer bei 32,4 % und die ländliche Armut bei 44,1%.

Vor allem Frauen leiden unter der Armutssituation. Sie sind vielfältigen Diskriminierungen ausgesetzt. Um einen Beitrag zur Verbesserung dieser Situation zu leisten, hat das Lateinamerika-Zentrum gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) ein Projekt der mexikanischen Partnerorganisation Grupo de Educación Popular con Mujeres (GEM) gefördert. Im Juli 2006 wurde das Projekt nach zweijähriger

Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Ziel war die Stärkung und Verbesserung der sozioökonomischen Situation von 1.262 in Armut lebenden und gesellschaftlich ausgegrenzten Frauen indigener Abstammung. Die Frauen kamen aus ländlichen Regionen in den Bundesstaaten Guanajuato, Hidalgo, León und Veracruz. Dieses Ziel wurde sogar übertroffen: Die Nachfrage nach den Kursen war so groß, dass 168 Frauen mehr als geplant teilnahmen.

Das Fördervolumen des gesamten Projektes betrug insgesamt 775.183 €, davon entfielen 580.866 € auf die Europäische Kommission. Die teilnehmenden Frauen wurden bei der Gründung verschiedener Kleinstunternehmen unterstützt. So haben sich einige Frauen mit einer Tortilabäckerei, Forellen- und Schweinezucht oder der Herstellung und dem Verkauf von Massage-Schwämmen aus Agavenfasern selbständig gemacht. Die Massage-Schwämme werden sogar von dem internationalen Unternehmen The Body Shop verkauft, das mit vielen Filialen in ganz Europas vertreten ist.



Frauen stellen Agave-Fasern her.

Wichtig war auch die Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen in persönlichkeitsbildenden Workshops und die Aufklärung über ihre Rechte als Frauen durch juristische Beratung. Denn Mexiko ist nach wie vor ein Land mit einer machistischen Gesellschaftsstruktur. Ein weiterer Bestandteil des Projektes war die Ausbildung von Promotoren, die ihr

erlerntes Wissen weitergeben sollen, damit die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet werden kann.

Viele Frauen haben durch dieses Projekt Mut gefasst, sich für Ihre Rechte, und Wünsche stark zu machen. (AM) ■

Hinweis:

Das Berufsbildungsprojekt in Chile und das Frauenförderungsprojekt in Mexiko werden mit Mitteln der Europäischen Kommission in Brüssel finanziert.

„Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union hergestellt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein das Lateinamerika-Zentrum verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.“



Lateinamerika-Zentrum erhält 1.400 Euro von der Bäckerei Gilgens für Projekte in Brasilien

Auch wenn Brasilien nicht den WM-Titel geholt hat, können brasilianische Kinder jubeln: Insgesamt 1.400 Euro Spenden gehen an zwei Straßenkinderprojekte in Lateinamerika. Das Lateinamerika-Zentrum hat gemeinsam mit der Bäckerei Gilgens vier Wochen lang im Rahmen einer Spendenaktion Geld gesammelt. In allen Filialen der Bäckerei wurde während der Weltmeisterschaft *Giovane das Fußballbrot* verkauft. Die Bäckerei Gilgens spendete nun einen Teil des Erlöses.

Die Erlöse der Spendenaktion fließen zu gleichen Teilen in ein Straßenkinderprojekt der Organisation Curumins in Fortaleza wie auch der Organisation Servir in Januaria. Die beiden Organisationen fördern Straßenkinder, um ihnen eine Chance zu geben, den Wiedereinstieg in die Gesellschaft zu schaffen. Neben schulischer Betreuung kümmern sich die Helfer von Curumins und Servir vor allem um die psy-

chologische Betreuung der Kinder, die oft keinen Kontakt zu ihren Familien haben und drogenabhängig sind. So lernen die Kinder beispielsweise mit Hilfe des Fußballspiels auf spielerische Weise Teamgeist, Regeln und Fairness. Servir bildet zudem in der projekteigenen Bäckerei Jugendliche aus und versorgt einen großen Teil der armen Bevölkerung mit preiswertem Brot.

Doch nicht nur die Straßenkinder von Fortaleza und Januaria sind die glücklichen Gewinner. Unter den zahlreichen Teilnehmern des Gewinnspiels, das im Rahmen der Spendenaktion der Bäckerei Gilgens durchgeführt wurde, konnten in Hennef der Bürgermeister a.D. Karl Kreuzberg die Gewinner ermitteln. Der Hauptpreis, die einwöchige Reise nach Salvador de Bahia, geht an Hartmut B. aus Michelbach, Gewinnerin eines brasilianischen Präsentkorbs ist Sylvia P. aus Sankt Augustin und Rudolf H.-R., ebenfalls aus Sankt Augu-

stin, darf sich über einen Brasilianischkurs in Bonn freuen. Die Gewinnübergabe fand einige Tage später im Lateinamerika-Zentrum statt. ■



Scheckübergabe.



Die Gewinner (Mitte des Bildes).